

Steuern bleiben dank Überschüssen tief

LUZERN Der Steuerfuss soll doch bei 1,5 Einheiten bleiben. Grund sind hohe Überschüsse bei Nationalbank, Spital und Kanton. Ist damit das Budget 2012 unter Dach?

LUKAS NUSSBAUMER & THOMAS OSWALD
kanton@luzernerzeitung.ch

Die Planungs- und Finanzkommission (PFK) will die Steuern nicht erhöhen – gegen den Willen von Finanzdirektor Marcel Schwerzmann: Sie schlägt vor, den Nationalbank-Gewinn von 31,7 Millionen ins Budget aufzunehmen und so auf die Erhöhung des Steuerfusses um 0,05 Einheiten zu verzichten. Er soll für dieses Jahr bei 1,5 Einheiten bleiben.

Die PFK hat den zweiten Budgetentwurf der Regierung am Mittwoch sechs Stunden lang beraten und einen entsprechenden Antrag ans Parlament

beschlossen. «Gegenüber dem Voranschlag im Dezember ist jetzt definitiv, dass Luzern das Nationalbank-Geld erhält. Darum muss man es auch budgetieren», erklärt PFK-Präsident Erwin Arnold (CVP, Buchrain).

Schwerzmann: «Nicht sinnvoll»

Finanzdirektor Marcel Schwerzmann bezeichnet es als «nicht zweckdienlich, das Nationalbank-Geld gleich wieder auszugeben». Dem Kanton Luzern stünden mit den Budgetjahren 2013 und 2014 schwierige Zeiten bevor. Deshalb würden diese Mittel besser für den Abbau von Schulden oder für Investitionen eingesetzt. «Ich bin der Ansicht, dass die Nationalbank-Gelder nicht für wiederkehrende Ausgaben – und die Senkung des Steuerfusses gegenüber dem Budgetentwurf ist eine solche – verwendet werden sollen», sagt Schwerzmann. Er stehe selbstverständlich für tiefe Steuern ein, doch die temporäre Erhöhung um 0,05 Einheiten hätte Luzern verkraften können. Gemäss Recherchen unserer Zeitung wurde der Antrag,

die Steuern nicht zu erhöhen, von der SVP gestellt und von den übrigen bürgerlichen Parteien unterstützt. Lediglich



«Es ist nicht zweckdienlich, dieses Geld gleich wieder auszugeben.»

MARCEL SCHWERZMANN,
FINANZDIREKTOR

SP und Grüne wehrten sich dagegen. PFK-Präsident Arnold sagt: «Es gab eine klare Mehrheit. Ich bin zuversichtlich,

dass unser Antrag auch im Parlament standhalten wird.»

SVP steht jetzt hinter dem Budget

Damit ist das Budget unter Dach. Laut Angela Lüthold (SVP, Nottwil) wird die SVP den Voranschlag jetzt nämlich auch gutheissen – neben CVP, FDP und GLP. Die SVP sagte bis jetzt Nein, weil die Steuern erhöht werden sollten. SP und Grüne werden das Budget ablehnen. Ihnen gehen die Sparvorschläge zu weit.

Im Übrigen steht die PFK hinter dem Entwurf der Regierung. Für Lohnmassnahmen des Staatspersonals sind wie geplant 1,5 Prozent vorgesehen – und die PFK stützt den Vorschlag der Regierung, 8,5 Millionen vom erwarteten Gewinn des Kantonsspitals abzuschöpfen. Wie durchgesickert ist, soll auch der Kanton 2011 einen unerwartet hohen Überschuss erzielt haben.

Mit dem Vorschlag der PFK sieht das Budget ein Minus von 6,1 Millionen Franken vor. Die Regierung rechnet in ihrem Vorschlag mit einem Minus von 8,8 Millionen Franken.

69 Millionen: Liste bleibt geheim

SPARVORSCHLÄGE tos/nus. Die Öffentlichkeit erfährt nicht, wo die Regierung beim ersten Budget angeblich 69 Millionen Franken gespart hat. Grund: Die Planungs- und Finanzkommission (PFK) lehnte einen Antrag auf Veröffentlichung am Mittwoch ab. Die Liste wurde allen Parlamentariern vor der PFK-Sitzung zugestellt.

Laut PFK-Präsident Erwin Arnold handelt es sich bei der Liste um ein «Arbeitspapier, das nicht für die Öffentlichkeit bestimmt ist». Ausserdem seien Optimierungen Bestandteil jedes Budgetprozesses.

Die 69 Millionen setzen sich nicht nur aus Sparmassnahmen zusammen, sondern beinhalten auch den Verzicht auf einen Ausbau.

Kommission will mehr Effizienz

KANTONSGERICHT tos. Am künftigen neuen Kantonsgericht sollen Einzelrichter bis zu einem Streitwert von 20 000 Franken alleine urteilen dürfen. Dies schlägt die Justizkommission des Parlaments vor. Die Regierung will einen maximalen Streitwert von 10 000 Franken; kostspieligere Fälle sollten von einem Dreierrichtergremium beurteilt werden. «So können mehr Fälle von einem Einzelrichter beurteilt werden, das ist effizienter», begründet Kommissionspräsident Armin Hartmann (SVP, Schlierbach) den Antrag. Ausserdem entspreche dies der heutigen Praxis am Verwaltungsgericht.

Darüber hinaus ist die Kommission mit der regierungsrätlichen Botschaft einverstanden. Die Vorlage legt fest, wie das heutige Verwaltungsgericht sowie das Obergericht zum neuen Kantonsgericht fusionieren. Dieses soll Mitte 2013 die Arbeit aufnehmen. Der Kantonsrat berät die Vorlage voraussichtlich in diesem Monat.

Knecht spielt den Kuppler

GEISS Die Landjugend Geiss lädt heute Abend zur Premiere ihrer neuen Theaterproduktion «D'Chommerbuebe vom Pintehoo» und entführt das Publikum in eine Welt, wie sie in einem alten Heimatfilm nicht schöner inszeniert sein könnte. Doch das trägt: Die Eheleute Martin und Brigitte Bieri (Markus Bucher und Daniela Estermann) haben Kummer mit ihren fast vierzigjährigen Buben: Keiner will heiraten. Franz (Benno Distel) und Sepp (Willy Bättig) fürchten nämlich, dass wenn einer ein Frauenzimmer auf den Hof bringt, der andere unglücklich werden könnte.

Als Preis winkt die beste Kuh

Der bauernschlaue Knecht Florian (Roland Vogel, mit herrlicher Mimik und Gestik) bekommt den Auftrag, während der Ferien seiner Herrschaft die Söhne zu verkuppeln. Als Belohnung winkt ihm die beste Kuh im Stall. Bald sind die ersten heiratswilligen Mädchen (Corinne Hunkeler und Eveline Birrer) da. Bis es zu einem guten Ende kommt, gibts aber noch viel Ärger. Die Landjugend Geiss hat die Komödie aus der Feder von Josef Brun unter der Regie von Petra Suppiger einstudiert.

YVONNE IMBACH
kanton@luzernerzeitung.ch

Aufführungen: Premiere heute, 20 Uhr. 3., 9. und 10. März, jeweils um 20 Uhr, 4. März um 13.30 Uhr, Mehrzweckhalle Geiss. Reservationen: 076 210 41 43, Mo–Fr 17–20 Uhr.

Talente singen in schaurig-schönem Musical



Über 50 Schüler der Kanti Schüpfheim betreten ab morgen die grosse Bühne.

Bild Pius Amrein

ESCHOLZMATT Die Kanti Schüpfheim führt ab morgen «Die Schöne und das Biest» auf. Ein ambitioniertes Projekt, wie der Probenbesuch zeigt.

STEPHAN SANTSCHI
stephan.santschi@luzernerzeitung.ch

«Für eine Schule ist dies eine aussergewöhnlich grosse Sache», sagt David Engel, der musikalische Leiter an der Kantonsschule Schüpfheim. Die Rede ist vom Musical «Die Schöne und das Biest», welches ab morgen in fünf Aufführungen in der Mehrzweckhalle Ebnat in Escholzmatt vorgetragen wird. «Wir spielen jene Version, die auch auf den grossen deutschen Bühnen vorgetragen wird. Ein ambitioniertes Stück, das zwei Stunden lang Musik, Gesang und Schauspiel bietet und das ursprünglich nicht für Schüler gemacht worden ist», erklärt Engel.

Budget von über 100 000 Franken

Rund 50 Gymnasiasten stellen sich auf der Bühne oder im Orchester dieser Herausforderung. Alle drücken in Schüpfheim die Schulbank, die meisten im Rahmen des Gymnasiums plus (siehe Box). «Uns geht es um Talentförderung. Davon profitiert auch die Region. Nicht jeder Absolvent wird später Be-

rufsmusiker. Viele finden den Weg zu lokalen Orchestern oder Blasmusiken», so Engel. Das Budget für das Musical in Escholzmatt beträgt über 100 000 Franken. Allein der Kauf der Rechte, um «Die Schöne und das Biest» vorzutragen zu können, kostete 5000 Euro. Den Grossteil der Gelder habe man über Sponsoren zusammengetragen. «Wir werden keine roten Zahlen schreiben, allerdings auch keinen grossen Gewinn machen», sagt Engel.

Ein Profi führt Regie

Das Projektteam setzt sich hauptsächlich aus ehemaligen Absolventen und Lehrpersonen der Kanti Schüpfheim zusammen. Die Begleitung des Musicals allerdings ist professionell. Dazu zählt Regisseur Silvio Wey, ein ehemaliger Schüpfheimer Maturand, und dazu zählen auch die Licht- und Tontechniker.

Entsprechend beeindruckend gestaltet sich die Infrastruktur in der MZH in Escholzmatt, welche in dieser Woche in eine Musical-Bühne verwandelt worden ist. Und entsprechend fachkundig werden die Proben geführt. «Es geht drunter und drüber. Doch das ist normal. Ich bin mit den Schülern sehr zufrieden. Es wird jeden Tag besser», lobt Regisseur Wey, der die Musik und das Schauspiel zu seinem Beruf gemacht hat und unter anderem im Opernhaus Zürich oder mit dem 21st Century Orchestra in Luzern aufgetreten ist. «Um das zu schaffen, braucht es vor allem eines: viel Leidenschaft», hält Silvio Wey fest.

Eine Darstellerin, die sich eine Karriere als Sängerin vorstellen könnte, ist Anja von Muralt. Die 19-Jährige aus Schüpfheim hat eine der Hauptrollen inne – sie spielt «die Schöne». Von den Proben ist die Gymnasium-Plus-Schülerin begeistert. «Am liebsten würde ich nichts anderes mehr machen. Es ist herrlich, mit einer Gruppe etwas auf die Beine zu stellen», sagt sie. Und der 17-jährige Lukas Studer aus Schüpfheim, der im Musical «das Biest» und damit den späteren Geliebten der Schönen verkörpert, sagt: «Die Arbeit im Vorfeld ist intensiv. Wir üben erst seit dieser Woche auf der Bühne. Das ist eine grosse Umstellung.» Studer besucht die normale Kanti in Schüpfheim, ob er später mit dem Schauspiel sein Geld verdienen möchte, weiss er noch nicht.

Tribüne mit 500 Plätzen

Für die meisten der rund 50 Darsteller wird es der erste grosse Bühnenauftritt sein. Die installierte Tribüne fasst rund 500 Plätze und dürfte zumindest an vier der fünf Aufführungen ausverkauft sein. «Die Spannung zeigt», sagt «das Biest» Lukas Studer. «Wir werden bereit sein», versichert David Engel, der musikalische Leiter. Los geht es am Samstag mit der Premiere ab 20 Uhr.

HINWEIS

► MZH Ebnat, Escholzmatt. Musical «Die Schöne und das Biest». Aufführungen: Sa 3. März (20.00), So 4. März (17.00), Fr 9. März (20.00), Sa 10. März (20.00), So 11. März (17.00). ◀

Spezial-Lehrgang für Talente

GYMNASIUM PLUS ss. Die Kantonsschule Schüpfheim bietet seit 2001 das Talentförderprogramm «Gymnasium Plus» an. Die entsprechenden Klassen absolvieren die Matura in fünf anstatt in vier Jahren. Dafür beträgt die Anzahl der Wochenstunden nur 25 statt 36 Lektionen. Die restliche Zeit nutzen die talentierten Jugendlichen, um sich in Sport, Kunst, Sprache oder Musik ausbilden zu lassen. Die meisten der rund 50 Darsteller des Musicals «Die Schöne und das Biest» absolvieren die Plusklasse Musik.

100 Musikabsolventen

«Insgesamt verzeichnen wir bisher etwa 100 Musikabsolventen», sagt David Engel, der musikalische Leiter. Die meisten von ihnen befinden sich noch in der Folgeausbildung, mit Tobias Lang habe sich aber bereits ein ehemaliger Absolvent einen Namen gemacht. «Der Posaunist hat eine Solo-CD aufgenommen und spielt momentan in verschiedenen Orchestern im deutschsprachigen Raum Europas vor.» Eine Aufnahmeprüfung gäbe es für das Gymnasium Plus in Schüpfheim nicht. «Wir nehmen aber nicht jeden. Ein ausserordentliches Talent ist die Voraussetzung. In persönlichen Gesprächen entscheiden wir über eine Aufnahme», so Engel.

Gratis ans Musical in Escholzmatt



Heute verlosen wir für unsere Abonnenten **5-mal 2 Tickets** für das Musical «Die Schöne und das Biest». Und zwar für die Aufführung am **Freitag, 9. März, 20 Uhr**. Vorgetragen wird es von Schülern der Kantonsschule Schüpfheim in der MZH Ebnat in Escholzmatt.

Und so einfach funktioniert: Wählen Sie heute die oben angegebene Telefonnummer, oder nehmen Sie unter www.luzernerzeitung.ch/wettbewerbe an der Verlosung teil. Die Gewinner werden unter allen Teilnehmern ermittelt und informiert.